



Katja Habicht



**Jeden Tag
Gottes Wunder
erleben**

mit Illustrationen von
Heike Schweinberger





Umschlag- und Innenillustrationen: Heike Schweinberger
Umschlaggestaltung und Satz: dtp-medien.de, Andre Dietermann, Haiger
Druck und Verarbeitung: Basse-Druck, Hagen
Printed in Hungary

ISBN 978-3-942258-25-8
Art.-Nr. 176.825

Copyright © 2018 BOAS-Verlag, Inh. Friedhelm von der Mark, Burbach
Alle Rechte vorbehalten

www.boas-verlag.de

Inhaltsverzeichnis



Du bist eine Diebin! 4



Der stärkste Mann der Welt 16



Mia und ihr Lieblingspony 28



Das Super-Fahrrad 40



Das chinesische Mädchen 52



Das welt-dümmste Versteck 64



Der beste Papa 76



Das schönste Geschenk 88

Du bist eine Diebin!



„Wo ist eigentlich Pauline?“, murmelt Eva und schaut sich auf dem Pausenhof um. Seit sie eben die Sporthalle verlassen hat, hat sie ihre Freundin nicht mehr gesehen. Sonst gehen sie doch immer zusammen in die Pause.

Eva zieht sich die Mütze fest über die Ohren, denn es fängt an zu schneien. „Am besten kaufe ich mir am Kiosk einen heißen Kakao“, denkt sie. Doch wo ist ihre Sporttasche, in der auch ihr Geld steckt? „Ach, ich habe meine Tasche in der Turnhalle vergessen. Nun muss ich zurückgehen und habe dann keine Zeit mehr, mir einen Kakao zu kaufen.“



Sie stapft durch den Schnee zur Turnhalle zurück. Am Eingang klopf sie sich die Stiefel ab, geht in die Umkleidekabine und - sieht, wie Pauline Geldstücke

aus ihrer Sporttasche nimmt. Eva bleibt wie



angewurzelt stehen. „Was ... Was machst du denn da?“



Pauline schreckt zusammen und dreht sich um. In ihrer Hand hält sie zwei Euro.

Eva kann es nicht fassen. „Hey, das ist mein Geld! Was soll das? Du bist meine Freundin - und jetzt beklautest du mich?“

Pauline wird knallrot im Gesicht, wortlos hält sie Eva das Geld hin.

Mit vor Wut zitternden Fingern nimmt Eva ihr das Geld ab, schnappt sich ihre Sporttasche und rennt hinaus. - Nein! Niemals hätte sie gedacht, dass Pauline sie einmal bestehlen würde. Sie ist doch ihre beste Freundin! Mit ihr spielt sie immer und mit ihr geht sie in den Kindergottesdienst. Pauline hat doch gesagt, dass sie auch den Herrn Jesus lieb hat. Wie kann sie dann so etwas tun?



Pauline kommt hinter ihr hergerannt. Als sie Eva erreicht, hält Pauline sie auf. „Es

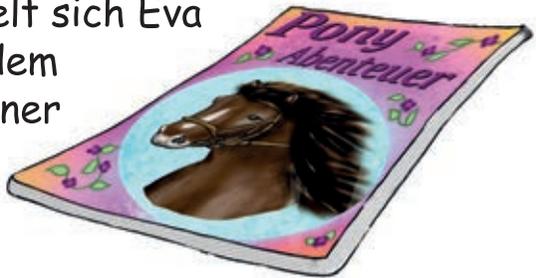
tut mir so leid, wirklich", sagt sie mit Tränen in den Augen. „Bitte entschuldige! - Als ich gesehen habe, dass sich Romina heute wieder eine Pferdezeitschrift und Frederike eine Limonade gekauft haben, bin ich neidisch geworden. Ich habe nie Geld, um mir etwas zu kaufen. Da ... Da ... Da kam mir plötzlich diese schlimme Idee. Das war einfach nur blöd." Pauline schnäuzt in ihr Taschentuch. „Es tut mir wirklich, wirklich leid.“



Eva schluckt. Sie ist total enttäuscht und traurig, dass Pauline sie bestohlen hat. Doch Eva weiß, dass sie auch schon oft etwas Böses gemacht hat. Und sie weiß, dass der Herr Jesus ihr immer wieder vergibt, wenn sie es ihm bekennt. Und dass sie auch vergeben soll, wenn sich jemand bei ihr entschuldigt. Eva weiß genau, was sie zu tun hat, aber es fällt ihr so schwer. Doch endlich sagt sie: „Also gut. Entschuldigung angenommen. Mach das aber nie wieder, hörst du?“

Pauline nickt heftig. „Ganz bestimmt nicht!“

Am Nachmittag lümmelt sich Eva in ihrem Zimmer auf dem Teppich und liest in einer Pferdezeitschrift. Da fällt ihr wieder ein, was heute



Vormittag passiert ist. „Es stimmt schon“, denkt Eva, „Pauline hat wirklich nie Taschengeld dabei. Sie konnte sich noch nie eine Zeitschrift, einen Sticker oder eine Limonade am Kiosk kaufen.“



Manchmal hat Eva von ihrem Geld etwas gekauft und dann mit Pauline geteilt.



Später kommt Pauline zum Spielen vorbei und die Mädchen sehen sich gemeinsam die Pferde in Evas Zeitschrift an. Dann überlegen sie, was sie in den Weihnachtsferien, die morgen beginnen, machen wollen. Sie beschließen, jeden Tag Schlitten zu fahren.

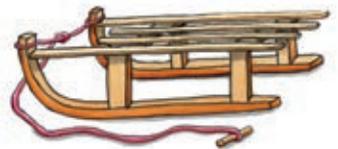


Am nächsten Morgen zieht Eva sich Schneeanzug, Mütze, Handschuhe und Stiefel an, läuft hinters Haus und holt den Schlitten.



Da kommt auch schon Pauline um die Ecke. Sie ist ebenfalls dick eingepackt. „Hallo“, ruft sie. „Wollen wir zur Kuhweide?“

„Gute Idee!“ Eva nickt.



Auf der Kuhweide stehen im Winter natürlich keine Kühe. Jetzt liegt dicker Schnee auf der steilen Wiese und alle Kinder aus dem Dorf fahren hier gerne Schlitten.



„Sieh mal:
Benny,
Jannik und
Lara sind

auch da.“ Eva winkt ihnen zu
und die drei winken zurück.



Lachend sausen die Kinder mit ihren
Schlitten immer wieder den Berg hinab.

„Jetzt machen wir eine
Schneeballschlacht!“, ruft Jannik plötzlich
und formt schon den ersten Schneeball.

Eva hat nicht so recht Lust dazu,
weil sie dabei schon oft
Schneebälle ins Gesicht
bekommen hat.

Deshalb ist sie froh,
als Benny sagt: „Man
darf nur auf die
Kleidung werfen,
nicht ins Gesicht.
Einverstanden?“ -
Alle finden das gut.

So macht es auch Eva
Spaß. Die Schneebälle



fliegen hin und her. Doch auf einmal bekommt Eva von hinten einen Stoß und fällt auf den festgefahrenen Schnee. Das tut weh, und der kalte Schnee sticht ihr ins Gesicht.



„He!“, ruft sie ärgerlich. „Wer war das?“ Sie wischt sich den Schnee mit den nassen Handschuhen ab.

Pauline hilft ihr hoch und klopft ihr die weißen Flocken von der Mütze. „Ich war das. Entschuldigung!“, sagt sie. „Das war keine Absicht.“

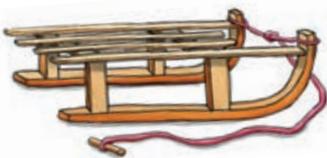


Jannik nickt. „Das stimmt. Ich bin gegen Pauline gestolpert, und dann ist sie gegen dich gefallen. Sie kann nichts dafür.“

Doch Eva hört gar nicht richtig zu. Wütend schreit sie Pauline an: „Schon wieder du! Das ist echt das Letzte. Aber war ja klar, dass du so was machst, du Diebin!“

Pauline sieht Eva mit großen Augen an. Auch Jannik, Benny und Lara gucken erstaunt.

„Was soll das denn?“, fragt Benny. „Warum nennst du Pauline eine Diebin? Sie hat dich doch nur aus Versehen umgestoßen.“



Eva ist so sauer. „Du bist nicht mehr meine Freundin!“, schreit sie weiter, nimmt ihren Schlitten und rennt davon.

Auf dem Heimweg rutscht Eva auf einer vereisten Fläche aus und fällt auf den Arm. „Aua!“ Ihr schießen Tränen in die Augen. Sie rappelt sich auf und geht weiter.

Zu Hause hilft Mama ihr, die nassen Sachen auszuziehen. Schniefend erzählt Eva von dem Streit mit Pauline. „Sie ist so gemein! Sie hat mich in den Schnee geworfen. Und eine Diebin ist sie auch!“

Mama runzelt die Stirn. „So wie ich es verstanden habe, ist Pauline doch nur aus Versehen gegen dich gefallen. Oder etwa nicht?“

Eva beißt sich auf die Lippe. „Na ja, schon“, sagt sie zögernd.



Mama nickt. „Siehst du. So etwas kann doch mal passieren. - Und warum sagst du, dass sie eine Diebin ist?“

„Aber Mama“, antwortet Eva. „Weißt du das denn nicht mehr? Gestern hat Pauline doch aus meinem ...“

„Stopp!“, unterbricht Mama sie. „Pauline hat sich bei dir dafür entschuldigt und du hast ihr vergeben, nicht wahr?“



Eva nickt.

„Warum holst du die Sache dann wieder hervor? Macht der Herr Jesus das auch so? Vergibt er dir und sagt dann am nächsten Tag: ‚Nein, es ist doch nicht gut, ich habe es mir anders überlegt. Ich will dir doch nicht vergeben?‘“

Als Eva darüber nachdenkt, wird ihr beinahe übel. Dann wären alle ihre Lügen, ihre gemeinen Worte und ihr Ungehorsam plötzlich wieder da. Das wäre furchtbar. Sie ist doch froh, dass der Herr Jesus ihr das alles vergeben hat. Wie schlimm, wenn er es wieder hervorholen würde.



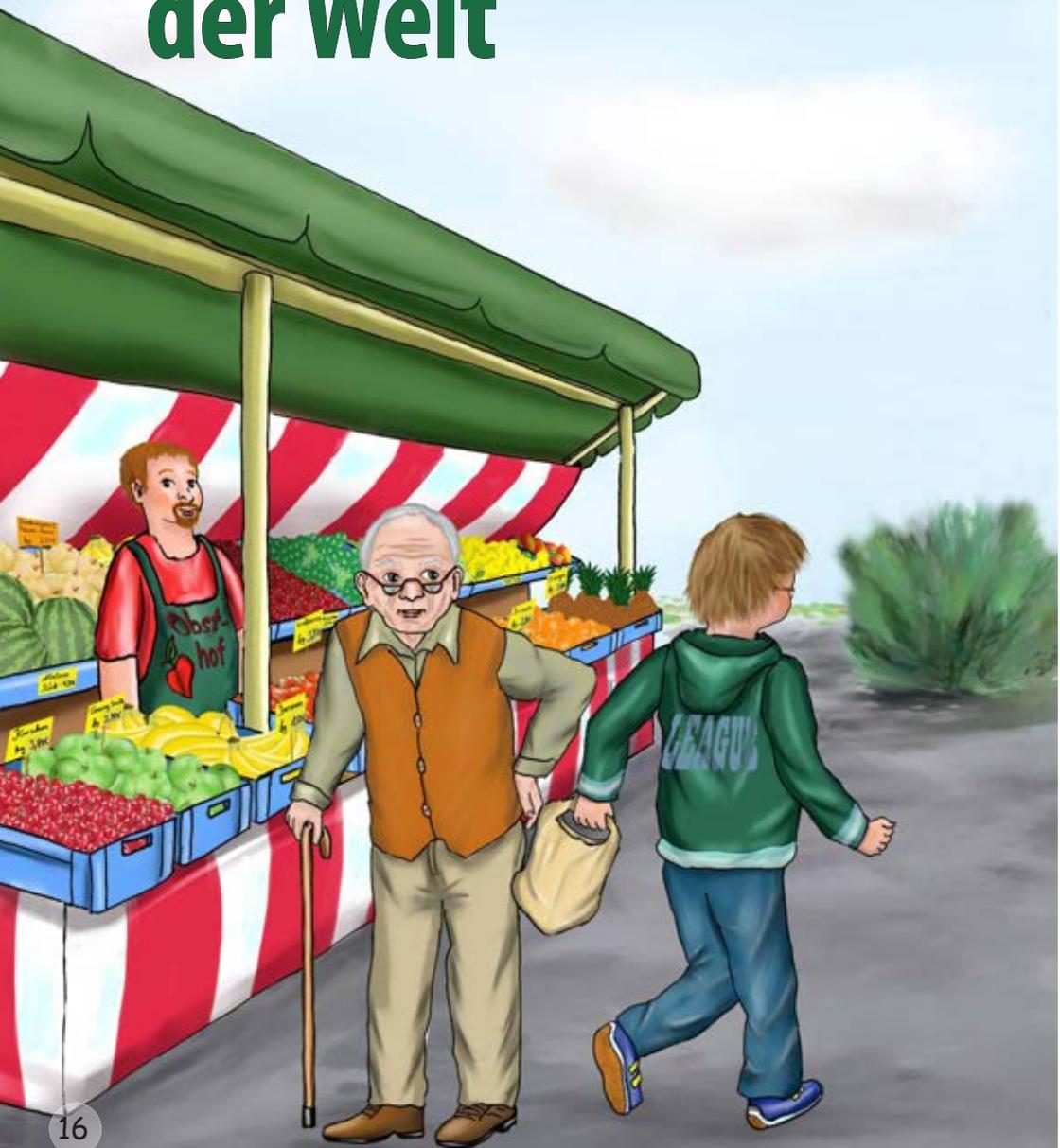
Mitten in ihren Gedanken klingelt es an der Haustür. Es ist Pauline. „Komm doch herein“, sagt Mama freundlich.

Pauline sieht etwas ängstlich aus, deshalb sagt Eva sofort: „Ja, bitte komm rein. Es tut mir leid, dass ich dich so angeschrien habe. Und ... der Diebstahl ist ja schon längst vergeben. Dann darf ich ihn auch nicht mehr hervorholen. - Willst du ... Willst du noch meine Freundin sein?“

Da fängt Pauline an zu strahlen und nimmt Eva mit ihren nassen Handschuhen ganz fest in den Arm.



Der stärkste Mann der Welt



Als Dennis mit Micha über den Marktplatz schlendert, schwenkt er seinen Einkaufsbeutel durch die Luft. Dabei trifft er mit der Tasche einen kleinen, alten Mann, der vor einem Obststand steht.

„Hey, Junge!“ Der Mann hält sich an seinem Gehstock fest. „Kannst du nicht aufpassen?“



„Tschuldigung“, murmelt Dennis und drückt seinen Beutel an sich. Dann kichert er. „Der alte Opa ist ja mini-klein.“

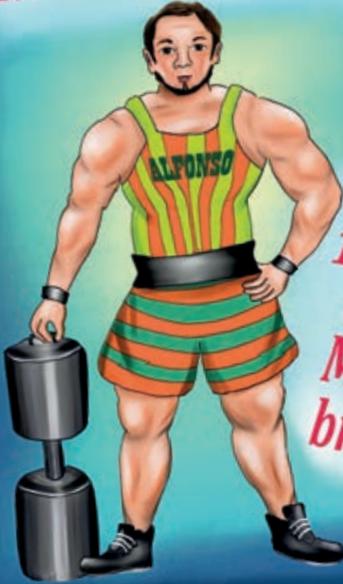
„Pssst, sei still!“ Micha zieht ihn weiter. „So was sagt man nicht.“



Am Käsestand hängt ein Plakat. „Alfonso, der stärkste Mann der Welt“ steht darauf.

„Boah.“ Dennis starrt das Bild mit weit aufgerissenen Augen an. „Den will ich sehen!“

**Alfonso,
der stärkste Mann der Welt**



**Um
15 Uhr
am
Markt-
brunnen**

Micha legt den Kopf schief, er scheint zu überlegen.

„Um 15 Uhr am Marktbrunnen“, liest Dennis weiter und schaut auf seine Armbanduhr. „Das ist in ein paar Minuten.“ Er wedelt mit seinem Einkaufsbeutel vor dem Plakat herum. „Der stärkste Mann der Welt ist hier, und ich kann ihn sehen!“

„Ach, ich weiß nicht“, sagt Micha zögernd. „Ich soll für Mama nur Käse kaufen und dann gleich wieder heimkommen. Wenn ich länger wegbleibe, macht sie sich bestimmt Sorgen.“



Dennis verzieht das Gesicht. „Du hast aber auch vor allem Angst. Wir wollen doch nur kurz gucken, nichts weiter. Außerdem betest du doch ständig.“

Dann bete jetzt einfach, dass deine Mama sich keine Sorgen macht."

Micha runzelt die Stirn. „Also, das nervt mich schon, wie du über das Beten redest.“ Einen Moment ist es still, dann sagt er: „Aber ein bisschen neugierig bin ich ja auch auf den stärksten Mann der Welt.“



„Na, siehst du.“ Dennis hopst in die Luft. „Was Alfonso wohl alles hochheben kann? Vielleicht einen großen Sack mit Kartoffeln? Oder sogar zwei? Oder einen dicken Stein? - Ach, Alfonso kann bestimmt alles!“

Schnell kauft Micha den Käse für seine Mama und Dennis zehn Eier, die er mitbringen soll. Dann laufen sie zum Marktbrunnen. Vor dem Brunnen sitzen und stehen schon einige Leute.



„Die wollen alle Alfonso sehen“, murmelt Dennis. Er stellt sich mit Micha ganz nach vorne.

Endlich ist es so weit. Hinter dem Obststand kommt ein großer, breiter Mann hervor.

„Alfonso“ steht auf seinem gestreiften Anzug.



Vor Aufregung lässt Dennis den Einkaufsbeutel fallen. Es macht „Knatsch“! - Schnell hebt Dennis den Beutel wieder auf und schaut hinein. „Ups, die Eier sind kaputt.“ Doch davon will Dennis

sich die Laune nicht verderben lassen. Er zieht Micha am Ärmel. „Alfonso sieht wirklich stark aus!“

Micha nickt und drückt die Käsetüte fest an sich.



Eine junge Frau tritt neben Alfonso. „Guten Tag, meine Damen und Herren, hallo, liebe Kinder. Wir möchten Sie und euch über den neuen Freizeitpark in Oberberg informieren. Wir haben dort viele tolle Attraktionen. Alfonso zeigt zum Beispiel in einer großen Show, wie stark er ist. Der Weg zu uns lohnt sich also.“



„Das erzähle ich Mama“, denkt Dennis. „Da will ich hin.“

Die junge Frau zeigt auf Alfonso. „Niemand kann, was er kann. Überzeugen Sie sich selbst!“

Vor dem Brunnen wird es ganz still. Dennis bekommt feuchte Hände und Micha drückt die Käsetüte platt.